

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,50 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,60 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechkunde der Redaktion Abends von 6^{1/2} — 7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recenzen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Stimmliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 211.

Dienstag, den 9. September 1902.

142. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Magisträte, Gemeinde- und Ortsvorstände werden unter Bezugnahme auf Artikel 80 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommen- und Ergänzungsteuergesetz vom 6. Juli 1900 (Extraheilage zum Regierungs-Amtsblatt für 1900 Nr. 48) hierdurch aufgefordert, die Einkommen- und Ergänzungsteuer-Zus- und Abgangslisten für das I. Halbjahr (April bis September 1902) in einfacher Ausfertigung mit den zur Begründung gehörigen Belegen bis spätestens **20. September d. J.** an mich einzureichen.

Abgänge, welche innerhalb Preussens vergebene Steuerpflichtige betreffen, sind durch die vorgeschriebenen Uebnahmebelege (Muster XVIIb) zu begründen.

Mangels dieser Belege kann die Festsetzung der in Betracht kommenden Abgänge nicht erfolgen.

Die schätznge Beschaffung etwaiger fehlender Belege ist daher notwendig.

Ferner bringe ich hierbei in Erinnerung, daß Listen über diejenigen Steuerpflichtigen, deren Steuerbeträge für Anfangs genannte Zeit in Rückstand geblieben und als unbedingt niederzuschlagen sind, der Königl. Kreisliste hierseits bis spätestens **30. September d. J.** vorgelegt sein müssen.

Vielach waren diese Listen bisher mangelhaft aufgestellt und die vorgeschriebenen Belege zur Begründung nicht beigebracht, ich sehe mich deshalb veranlaßt, Artikel 83 der Ausführungs-Anweisung der besonderen Beachtung zu empfehlen.

Merseburg, den 5. September 1902.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.

Graf d'Haufforville.

Bekanntmachung.

Im Monat August d. J. sind an nachstehende Personen Jagdscheine ausgegeben worden:

I. Jahresjagdscheine:

Dr. Richard Koch in Wehlitz, Rechtsanwalt Otto Hillebrandt in Leipzig, Landwirt Gustav Brauer in Erdmwig, Oswald Seyner in Wehlitz, Rentier Robert Stolpe in Leipzig, Brauereibesitzer Ernst Brauer in Leipzig, Leutnant von Wshoff in Böhsen, Gastwirt Heinrich Jatho in Deglitzsch, Oekonomieverwalter Max Jentzger in Raschwitz, Stadtrath Karl Debus in Marzahnstädt, G. Thieme in Leipzig, Inspektor Karl Krull in Gobbula, César Sonnenfels in Leipzig, Robert Mayer in Leipzig, Amtsrath Albert Laddey in Liebehna, Kesselfabrikant Franz Kuth in Cöthen, Gastwirt Gustav Döbbold in Weimar, Wilhelm von Freylich in Schladebach, Ober-Regierungs-rath Alster in Merseburg, Landwirt Hermann Vigtendorf in Niederwüsch, Hofmeister Ernst Schellenberg in Dommigsh, Landwirth Gustav Fleischhauer in Kleingräfendorf, Amtsvorsteher Scherl in Ostrau, Fredor Köhnmödel in Leipzig, Fabrikdirektor Dr. Haugner in Leipzig-Gutitzsch, Jäger Gustav Schubert in Guntersdorf, Hilfsaufseher Aug. Wredernitz in Döltau, Rentmeister Bernh. König in Döltau, Karl Bartel in Döltau, Gutsbesitzer Otto Koch in Schafstädt, Forstmeister Weltermeier in Schleuditz, Förster Damm in Schleuditz, Forstaufseher Marx in Schleuditz, Forstleibehring Lehmann in Schleuditz, Forstleibehring Unow in Schleuditz, Hegemeister Paulus in Maßlau, Förster Feß in Burgliebenau, Förster Niemann-Jasmerie, Forstaufseher Wahl in Rahmsig, Bader in Kleinorbetha, Ziegeleibesitzer Hülther in Kleinorbetha, Gastwirt Karl Zimmermann in Kleinorbetha, Landwirth Otto Langsoed in Kleinorbetha, Guts-

besitzer Otto Weinert in Kleinorbetha, Max Körner in Kleinorbetha, Rittergutsbesitzer Lehmann in Weimar, Landwirth Karl Nöhring in Erdmwig, Dr. B. Krause in Leipzig, Gastwirth Oswald Buttker in Schafstädt, Kaufmann Ernst Näher in Merseburg, Baumeister Louis Vöbe in Leipzig, Rittergutsbesitzer Fritz Vertram in Creppau, Gastwirth Sieber in Spergau, Gastwirth Thamm in Rahmsig, Landwirth Willy Vertram in Creppau, Gärtner Albin Seidentopf in Rundsied, Stadtmuflordirektor Karl Steeger in Leipzig, Fabrikbesitzer Ernst Lüderitz in Leipzig, Gutsbesitzer Eduard Günther in Craacu, Mühlenbesitzer Donath in Bendorf, Rechts-landrat Johannes Müller in Merseburg, Wildhändler Max Förster in Keufberg, Kaufmann Conrad in Gauzsch, Kaufmann Holze in Niederlobitzau, Gutsbesitzer Bernhard Scheibing in Oberlobitzau, Kaufmann Gottbold Gregor in Leipzig, Rentier Hugo Schmalz in Lützen, Landwirth Karl Mitthas in Kauern, Landwirth Gustav Niese in Tollwitz, Maurermeister Günther in Merseburg, Karl von Freylich in Gobbula, Privatmann Ernst Ferdinand Schubert in Kleinziechschütz, Arno Forberger in Pegau, Königlich Amtsrath Schele in Schladebach, Gutsbesitzer Arno Berg in Krautnandorf, Fäberrbesitzer Richard Kroppe in Vera, Direktor Otto Wegner in Freiburg i. Breßgau, Direktor Theile in Körditzsch, Zimmermeister Winkler in Merseburg, Kaufmann Max Seybide in Merseburg, Kaufmann Karl Rindt in Merseburg, Gastwirth Gustav Pohle in Starzfeld, Mühlenbesitzer Max Beyer in Keufberg, Oekonom Burthardt in Merseburg, Sekretariatsassistent Franke in Merseburg, Dr. phil. Willibald Steuer in Leipzig, Assessor Richard Müller in Merseburg, Gastwirth Hermann Kreyßmar in Leipzig, Gutsbesitzer Karl Seybide in Bendorf, Landwirth Willy Schmidt in Creppau, Landwirth Julius Kub-

loff in Creppau, Landwirth Otto Kabisch in Köhlitzsch, Gärtnerbesitzer Richard Wodendorf in Merseburg, Oekonom Max Bennemann in Merseburg, Rentier Weniger in Keufberg, Landwirth Otto Barnick in Blößen, Realschuloberlehrer Friedr. Klüßner in Leipzig, Karl Biagofski in Leipzig, Curt Biagofski in Leipzig, Referendar Bernann Meinede in Leuchstädt, Ortsrichter Hermann Klitz in Craacu, Inspektor Wolf in Merseburg, Rentier Franz Hippo in Merseburg, Regierungs-rath Gilden in Merseburg, Amtsvorsteher Wintler in Preßsch, Schmiedemeister Otto Nagel in Bendorf, Blomär Alfred Jahn in Rundsied, Rentier Fr. L. Otto in Halle, Landwirth Gustav Wolf in Giebersen, Oberforstmeister Klitz in Merseburg, Regierungs-rath und Forstrath Freier in Merseburg, Kanzleigehilfe Hugo Schneider in Merseburg, Gastwirth Albert Thormann in Dörbeuna, Landwirth Albert Kirchhoff in Ostlopa, Jagdgehilfe Wilhelm Renner in Leipzig, Rittergutsbesitzer Albert Burkhardt in Böhsen, Gutsbesitzer Theodor Förner in Wöllau, Ingenieur Karl Momma in Leipzig, Landwirth Friedrich Schmidt in Leuzsch, Gastwirth Leonhard Montag in Leuzsch, Kaufmann Fritz Laue in Leipzig, Albrecht Wöhland in Leipzig, Hans Eitner in Leipzig, Rentier Franz Horn in Kleinleina, Gutsbesitzer Edmund Voigt in Kleinleina, Rentier Wilhelm Röck in Kampitz, Gutsbesitzer Wendgard Thieme in Kempitz, Gutsbesitzer Louis Horn in Kempitz, Gutsbesitzer Guard Schürg in Witzgersdorf, Gutsbesitzer Franz Stange in Thalchüg, Wäschm.,macher Emil Voigt in Kleinleina, Landwirth Karl Rosenheim jun. in Thalchüg, Rittergutsbesitzer Pösch in Preßschütz, Gutsbesitzer Otto Müller in Altcranstädt, Rentier Arthur Gerhardt in Leipzig, Rittergutsbesitzer Otto Gießfeld in Köhlitzau, Klempermeister Albert Hoffmann in Schleuditz, Gastwirth Franz Munkelt in Wehlitz, Rentier

Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Burcn. Von A. von Pittenron.

(16. Fortsetzung.)

Immer wieder suchten seine Augen dabei das Lager auf, und eifrig verfolgte er das rege Treiben, das sich dort entwickelte.

Die Pferde wurden aus dem Pferd geholt und von den Burcn bestiegen. Das Kommando war im Aufbruch begriffen, und die Ochsen waren angepannt und bildeten, da an den verschiedenen Wagen je acht bis zehn, auch zwölf Paar voreinander hantend, eine lange Reihe.

Einige Kaffern erklerteten die Plätze auf den Vorderreifen der Wagen, um die Hinterochsen anzutreiben, andere traten an die Seite der vorderen Thiere, um sie mit ihren Peitschen zu lenken. Jetzt mußten die Ochsen alle am Hochholz fest sein, denn mit gellender Stimme schrien die Kaffern, „Tred! Tred!“ Der Knabe meinte den Ruf bis zu sich herauf schallen zu hören. Die Thiere legten sich mit dem Stirn ins Geschirr. Das harte Seil streifte über ihren Rücken weg, riß einen oder den anderen herum, der nicht in rechter Richtung anzog und legte den Wagen in Bewegung, dieses rollende Haus aus mächtigem Holze mit dicken eisenschlagenen Rädern.

Krum und Geschrei begleitete das Fortbewegen des Wagens, auf dessen Vorderfuß der Kaffern den zwölf Fuß langen Bambusstiel schwang, an dem eine beinahe 20 Fuß

lange Peitsche befestigt war, mit der er die vier hinteren Paare bestochern konnte.

Dies wußte, daß der Knall dieser Peitsche wie das Aufschlagen eines Hündbälchens klang, und daß das Auftreten ihrer Spitze einen blutigen Striemen in das Fell der Thiere riß. Er sah auch, daß jetzt die Kaffern, die nebenbei liefen, laut schreiend mit ihren langen Peitschen zwischen die vorderen Paare fuhren, und kannte die dicken, blutkräftigen Schwielen, die durch diese Hiebe auf dem Rücken und den Flanken des Thieres anschwellen.

Das hatte ihn jedesmal verdrossen, wenn er Zeuge von diesem Unrechten gewesen war. Aber als er einen der Kaffern, der sich sonst als ein guter Kerl gezeigt hatte, einmal darüber zur Rede gestellt hatte, war dessen Antwort gewesen:

„Kleinbaas, der Och muß seinen Schlag haben, damit er gehorham ist, und wenn der Och gehorham ist, dann muß er doch seinen Schlag haben!“

Dies wußte, daß daran nichts zu ändern war, aber es störte seine Freudeigkeit, während er auf den weiteren Verlauf hinabsah, der regelmäßig diesem ersten Ansturm folgte.

Die Ochsen, durch die Hiebe angefeuert, zogen den schwandelnden Wagen in schnellem Trab dahin. Aber bei dieser Gangart mußten sie zu rasch ihre Kräfte verbrauchen, und das sollte verhindert werden. Die Kaffern griffen faustgroße Steine von der Erde auf und schleuderten sie geschild den rechtsgehenden Vorderochsen zwischen die Hörner, indem sie „Wanhou! Wanhou!“ brüllten. Die Thiere

stugten, und mit ihnen hielt der Nachbarochse inne. So mäßigte sich allgemach der Lauf der Thiere, und die nach Ansicht ihrer Lenker richtige Gangart war erreicht.

Dies ließ jetzt Renner noch einmal tüchtig ausgreifen, und nach Verlauf einer kleinen Stunde war er an den Ochsenwagen vorüber und hatte das Kommando erreicht.

Ingehobener Stimmung voll frohen Stolzes, überbrachte er den Kommandanten die Aufträge, mit denen man ihn betraut hatte, und wurde dann freudig von den Seinen empfangen, denen er ausführlich über seinen Hirt berichtete mußte.

IV.

Das Gefecht bei Wagersfontein. Das Herz geschwellt von Dank und Freude über das siegreiche Vordringen der Hren, die von Gefecht zu Gefecht, von Lederfall zu Lederfall sich durchgeschlagen hatten, war auch das Kommando, dem Pieter Lafras und die Seinen beigegeben waren, immer weiter vorgezückt und fand jetzt, am 10. Dezember 1899, nicht weit von Kymberley in der Nähe des Wodderiviers.

Während des ganzen Tages hörte man einen endlosen Kanonendonner. Mit dumpfen Rollen flogen von früh bis spät die Kugeln herüber und hinüber, schlugen auf, zerschnieterten das Gestein oder mühten sich in die Erde, ohne auf der einen oder anderen Seite einen nennenswerten Schaden zu verurachen.

Ein großartiger Artillerie-Zweitkampf, der sich entzweitete, hatte vorläufig keinen anderen Zweck, als die gegenseitige Aufstellung zu er-

mitteln. Von 3—7 Uhr Nachmittags dauerte der Eisenhagel, und erst als die Schatten des Abends sich immer tiefer senkten, schwieg das betäubende Konzert, und ein scheinbarer Friede senkte sich auf die feindlichen Parteien.

An den großen Ochsenwagen gelehnt, der zum Transport diente, stand Potgieter in eifrigem Gespräch mit Altermann.

„Der Herrgott führt unsere Sache und steuert mit uns“, sagte Potgieter voll freudiger Zuversicht. „Nee, was meinst Du jetzt? Bist Du noch bang, daß wir, weil wir kein lebendes Heer und keine gedienten Soldaten haben, das Siegen nicht verlieren werden?“

Altermanns Hand rührte langsam durch seinen dunklen Bart. „Ich habe nie daran gegweifelt“, antwortete er ernst. „Ein Geldendvolf vom Jüngsten bis zum Ältesten find die Burcn. Die können und werden Großes vollbringen mit ihrem mächtigen Bundesgenossen dort oben. Dennoch...“

„Nun denn?“ unterbrach ihn Potgieter ungeduldig. „Was giebt's da noch für ein wenn und aber, Nee?“

„Ganz ist meine Sorge noch nicht geschwunden“, gestand der junge Mann. „Die Johannsburgers Polizeitruppe und einige hundert Artilleristen find gedulste Leute, die strenge Disziplin kennen. Aber die anderen find freie Männer, die wech verpfändert sind, der fähige zu folgen, wenn die Landesvertheidigung das erfordert, die aber dabei ihren eigenen Ansichten, ihren eigenen Willen haben, und sich daher nicht jederzeit in den Befehl der selbstgewählten Führer fügen werden.“ (F. f.)

Louis Steiniger in Schleuditz, Hotelier Curt Ruhn in Wittberg, Kaufmann Otto Genthner in Schleuditz, Gastwirt Paul Sasse in Ködlig, Kaufmann Hugo Wendrich in Schleuditz, Ortsbürger Ernst Burchardt in Wilsfen.

II. Tagesordnungsliste:

M. Waffernann in Lausitz, Kaufmann Richard Wolf in Merseburg, Gymnasiallehrer Richard Rein in Merseburg, Rittergutsbesitzer Schmietzer in Madern, Amtsrat W. Sehele in Schladebach, stud. chem. Friedrich Karl Naglich in Leipzig, Schneidemeister Paul Beyer in Schleuditz.

Merseburg, den 4. September 1902.

Der königliche Landrath.

Graf v. Hauszouville.

Am 15. September d. Js. kann die hiesige Stadt von Mandatverpächtern in der Stärke von 4405 Mann und 800 Pferden als Quartierort ohne Verpflegung für Mann und Pferd in Anspruch genommen werden.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landraths vom 28. August d. Js. werden die sämtlichen quartierleistungspflichtigen Hausbesitzer dieser Stadt veranlagt, die erforderlichen Räume zur Unterkunft bereit zu halten. Wir eruchen hierbei die Miethsbewerber, die Hausbesitzer durch Aufnahme von Mannschaften zu unterstützen.

Die Anzahl der in den einzelnen Gehöften aufzunehmenden Mannschaften und Pferde wird durch die Quartiermacher bestimmt und ist den Anordnungen derselben unbedingt Folge zu leisten.

Quartierbillets werden nicht ausgeben. Wir bemerken noch, daß Ausquartierungen für diesen Fall unversichert nicht übernommen werden.

Merseburg, den 6. September 1902.

Die Einquartierungs-Deputation des Magistrats.

Der Kaiser und die Ostmark.

Die Rede, die der Kaiser am Donnerstage in Posen auf die Jubiläum-Ansprache des Provinzial-Landtags-Marschalls Freiherrn v. Wilamowitz-Moellendorf bei der Ermahnung des Ehrentrunks gehalten hat, wird in der Presse als wohlbedacht, nach allen Richtungen überlegte Kundgebung des kaiserlichen Programms in der Vollenzfrage bezeichnet, dessen Mäßigkeit, staatsmännliche Auffassung und Festigkeit einen Markstein in der Polen-Politik bedeutet.

Zunächst wandte sich der Monarch an die „treue deutsche Bevölkerung“, die durch den dem Kaiserpaar bereiteten glänzenden Empfang ihren Patriotismus bewiesen hat. Er erinnerte an die reichen Früchte, welche deutsche Arbeit in der Ostmark gezeitigt hat, fügte aber hinzu, daß diese Arbeit zur Hebung von Land und Volk dem Gange nur dauernd zum Nutzen gereichen kann, wenn die Deutschen einig zusammenstehen und unter Ueberwindung aller kleinlichen Parteibedenken, voll ihre Kräfte einsetzen, um die hohen Ziele erfolgreich durchzuführen, welche die Veldarbeit der Ritter des Deutschen Ordens gewiesen hat.

Der zweite Theil der Rede ist den Polen gewidmet, den „Untertanen nichtdeutschen Stammes“. Diese Ausführungen werden nicht verfehlt, in den weitesten Kreisen vornehmend zu wirken und viele künstlich genährte Vorurtheile zu beseitigen. Man hat der politisch sprechenden Bevölkerung in der Ostmark oft vorgerebet, die Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums zielen darauf ab, den Polen die Religion sowie die Stammes-Eigentümlichkeiten in Sprache und Sitte zu rauben.

Aber solche Duldung soll nie sich erweitern zu dem Satze, daß im neuen Reich jeder auch nach seiner Façon agitiren, an den Grund-

fäulen des preussischen Staates rütteln, für die Ausbreitung deutscher Landbestehle kämpfen darf. Ich kenne hier nur Preußen, und ich bin es der Arbeit Meiner Vorfahren schuldig, dafür zu sorgen, daß diese Provinz unauflöslich mit der preussischen Monarchie verknüpft, daß sie gut preussisch und gut deutsch bleibe.

Kaiser Wilhelm hat hier gewissermaßen auf die vom Reichszankler vertretene Ostmarken-Politik sein Siegel gedrückt. Was Graf Wilow so oft im Reichstage und im preussischen Landtage ausgeführt hat, ist in Worten vom Kaiser in feierlicher Form bekräftigt worden. Mögen die Kaiserworte auf fruchtbaren Boden fallen! Wenn die Deutschen die Mahnung beherzigen, das Trennende zu vergessen, und sich einmüthig um das nationale Banner schaaren, wenn unsere Landsleute polnische Zunge sich der geschichtlichen Thatfachen mehr bewußt werden und sich frei machen von ihren Verfehrern und falschen Freunden, dann wird der Segen für die deutsche Ostmark nicht ausbleiben.

Zum Tode des Professors Virchow.

* Potsdam, 6. Septbr. Der Kaiser hat an die Wittve Virchow's folgendes Telegramm gerichtet: An Frau Geh. Medizinalrath Professor Dr. Virchow. Die Kunde von dem Hinscheiden Ihres Gatten hat mich mit aufrichtiger Theilnahme erfüllt, und spreche ich Ihnen und den Ihrigen mein wärmstes Beileid zu dem schweren Verluste aus.

* Berlin, 6. Sept. Der „Reichsanzeiger“ hebt in einem Nachrufe auf Virchow hervor, daß seine Einwirkung sich keineswegs auf den engen Kreis von Fachgenossen beschränkt, sondern für die Jünger der medizinischen Wissenschaft wie die ausübenden Aerzte in weiten Kreisen anregend, fördernd und fruchtbringend war.

* Berlin, 6. September. Anlässlich des Ablebens Rudolf Virchow's fand heute Vormittag eine außerordentliche Magistrats-sitzung statt, in der beschlossen wurde, die Beerdigung des Ehrenbürgers von Berlin Dienstag Vormittag 11 Uhr vom Rathhause aus auf städtische Kosten stattfinden zu lassen.

Der französische Botschafter in Petersburg abgerufen.

Der französische Botschafter in Petersburg, Graf Montebello, ist abgerufen worden, angeblich ganz gegen seinen Willen. Der Genannte beruft sich darauf, daß gerade er es gewesen sei, der die französische Allianz gefördert.

* Paris, 6. September. Marquis de Montebello erklärte dem Petersburger Korrespondenten des „New York Herald“, daß er hochschätzenden ruffischen Persönlichkeiten das Versprechen gegeben habe, auf seinem Posten auszubarren, um das Allianzweert, dem er eine zwölfjährige erprobte Thätigkeit gewidmet habe, fortzusetzen.

zu demissioniren, ein entchiedenes „Nein“ entgegengelegt. Nun sei er einfach hinausgeworfen worden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. September. (Hofnachrichten.) Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz sind gestern Nachmittag 1/6 Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen und haben sich zu Wagen ins Neue Palais begeben.

Nach im Reichs-Versicherungsamt aufgestellten Berechnungen sind im Jahre 1901 auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes 97 995 138,19 Mark gegen 87 120 508,27 Mk. im Jahre 1900 gezahlt worden.

* Berlin, 6. Sept. Der Kaiser hat an die Wittve Virchow's folgendes Telegramm gerichtet: An Frau Geh. Medizinalrath Professor Dr. Virchow. Die Kunde von dem Hinscheiden Ihres Gatten hat mich mit aufrichtiger Theilnahme erfüllt, und spreche ich Ihnen und den Ihrigen mein wärmstes Beileid zu dem schweren Verluste aus.

* Berlin, 6. Sept. Der „Reichsanzeiger“ hebt in einem Nachrufe auf Virchow hervor, daß seine Einwirkung sich keineswegs auf den engen Kreis von Fachgenossen beschränkt, sondern für die Jünger der medizinischen Wissenschaft wie die ausübenden Aerzte in weiten Kreisen anregend, fördernd und fruchtbringend war.

* Berlin, 6. Sept. Der Kaiser hat an die Wittve Virchow's folgendes Telegramm gerichtet: An Frau Geh. Medizinalrath Professor Dr. Virchow. Die Kunde von dem Hinscheiden Ihres Gatten hat mich mit aufrichtiger Theilnahme erfüllt, und spreche ich Ihnen und den Ihrigen mein wärmstes Beileid zu dem schweren Verluste aus.

* Berlin, 6. September. Anlässlich des Ablebens Rudolf Virchow's fand heute Vormittag eine außerordentliche Magistrats-sitzung statt, in der beschlossen wurde, die Beerdigung des Ehrenbürgers von Berlin Dienstag Vormittag 11 Uhr vom Rathhause aus auf städtische Kosten stattfinden zu lassen.

Der französische Botschafter in Petersburg abgerufen.

Der französische Botschafter in Petersburg, Graf Montebello, ist abgerufen worden, angeblich ganz gegen seinen Willen. Der Genannte beruft sich darauf, daß gerade er es gewesen sei, der die französische Allianz gefördert.

* Paris, 6. September. Marquis de Montebello erklärte dem Petersburger Korrespondenten des „New York Herald“, daß er hochschätzenden ruffischen Persönlichkeiten das Versprechen gegeben habe, auf seinem Posten auszubarren, um das Allianzweert, dem er eine zwölfjährige erprobte Thätigkeit gewidmet habe, fortzusetzen.

haben. Alsdann nahm der Kaiser den Ehrentrunk entgegen und entbot der Fest seinen kaiserlichen Gruß, dankte für ihren persönlichen Empfang, für die Befestigung der Kreuze, womit sie an seinem Hause festgehalten, und wünschte weiteres Gedeihen. Hierauf begab sich der Monarch zur Kaiserin der Leibarabdiere zum Frühstück, während die Kaiserin die Aufbesichtigung besuchte. Um 3 1/2 Uhr reisten die Majestäten mit dem Kronprinzen, vom Publikum mit herzlichen Zurufen begrüßt, nach dem Neuen Palais zurück, wo sie morgen und übermorgen Aufenthalt nehmen.

Frankreich.

* Paris, 6. September. Der Präfekt des Departements Finistere hat dreizehn bisher von den Schwestern vom heiligen Geist geleitete Kommunal-schulen mit weltlichen Lehrkräften besetzt. Dreizehn Pfarrer und Vikarien wurden auf Grund ihrer Haltung bei den letzten Zwischenfällen die Temporalien gesperrt.

* Toulouse, 6. September. Der Kriegsminister André ist heute Mittag hier angekommen, um an den großen Wandern theilzunehmen. Er fuhr im Automobil zur Befichtigung nach den Kasernen. Die anwesenden ausländischen Offiziere haben sich heute nach Caracassonne begeben.

* Villefranche, 6. September. General Brugere gab zu Ehren des Kriegsministers André ein Frühstück. Der Prinz von Asturias, der sich ebenfalls zur Theilnahme an den Wandern hier befindet, sah dem Kriegsminister gegenüber. André brachte einen Trinkspruch auf den König von Spanien aus, den der Prinz mit einem Stoß auf den Präsidenten Coubet, den Kriegsminister und die französische Armee erwiderte.

Sokales.

* Merseburg, 8. September.

* Vom Wandern. Die in voriger Nummer nach dem „Bitterfelder Kreisblatt“ mit Quellenangabe reproduzierte Nachricht, vom 93. Infanterie-Regiment seien infolge Hitzschlag 3 Mann gestorben, bestätigt sich gänzlich nicht.

* Das Eigenthumsrecht an Obstbäumen. Zur Zeit der Obsternte spielt der Zankapfel nicht selten seine bekannte Rolle; er ist sogar umstände, nachbarliche Freundschaft zu zerören, denn die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen sind meist unbekannt.

* Berruthheit. Von der Strafkammer in Halle wurde am 5. ds. Mts. das Dienstmädchen Ida Henricke aus Merseburg wegen 18 vollendeter Diebstähle zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Das Theater Merini war gestern Abend ausverkauft. Es gab ein völlig neues Programm, dessen Haupt-Act das „flammende Häthel“ bildete, d. h. das Verbrennen einer Lebenden Person bei offener Bühne. Die Anwesenden waren geradezu verblüfft. Wir können den Besuch der Vorstellungen nur wiederholt dringend empfehlen, es giebt viel Neues, viel Interessantes zu sehen. Das Publikum applaudirte wiederholt und lebhaft.

Provinz und Umgegend.

* Halle, 5. September. Eine amtliche Untersuchung über die Fleischnutzung

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

Bom 1. bis 7. September 1902.
Gebirgsliegungen: vacant.
Geboren: 1 unehel. Todter; dem Wirtin-Wittchen F. D. Walpurgis 1 Z.
Unteraltburg 47; dem Stellmachermes-
ter H. Selle 1 S., Neuschauerstraße 2;
dem Arbeiter Gustav Martin 1 S., gr.
Sirtstr. 5; 1 unehel. T.; dem Lehr-
meister H. Ferdinand 1 S., Blumenstraße 22;
dem Arbeiter W. Hertel 1 Z., gr. Sirtstr. 8;
dem Biermeister J. Giese 1 Z., Ober-
altburg 13; dem Maurer G. Nummer
1 S., H. Sirtstr. 11; 1 unehel. S.; dem
Konditor Rudig 1 Z., Burgstr. 13; dem
Schuhmacher G. H. Weise 1 S., Gott-
hardtstr. 9; 1 unehel. S.; dem Feiler
F. Lemmig 1 S., Waagnerstr. 2.
Gestorben: der Handarbeiter Fried-
rich Karl Stüniger, 76 J., Neumarkt 10;
des Arbeiters F. Pierig 81 J., Sirt-
str. 25; der Kaufmann Hugo Gärtner,
51 J., Hädt. Krankenhaus; 1 unehel. T.;
des Postkutschers R. Meise 82 J., Unter-
altburg 92; die Wittve Friedricke Jörn
geb. Wegold, 68 J., Hädt. Krankenhaus;
1 unehel. T.

Kirchennachrichten.

Dom. Getauft: Anna Charlotte
Erna, T. d. Tischereimeisters Fritz.
Stadt. Getauft: Anna Elise, T. d.
Drehers Günther, Otto Wilhelm, S. d.
Formers Langholz; Max Gustav, S. d.
Bekleidungsbesitzer's Erich; Marie
Charlotte, T. d. Bierbäckers Weinlein.
— Verlobt: der S. d. Handarbeiters
Pierig; eine unehel. T.; die Ww. Jörn
geb. Wegold; eine unehel. T.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr in der Her-
berge 3. Heimat's Bielehunde — Prediger
Jordan.
Gottesackerliche. Donnerstag Nachm.
5 Uhr: Wochengottesdienst. — Pastor
Werber.
Mittwoch. Getauft: Werner Oskar,
S. d. Kaufmanns Hoffmann; Anna Louise
Charlotte, T. d. Bauarbeiters Meischen-
bach; Albert Hugo Friedrich, S. d. Ju-
gemiers Meibed; Minna Marie, T. d.
Maurers Jörn; Lydia Martha, eine unehel.
T. — Verlobt: der Kaufmann Gärtner;
Willy, S. d. Postkutschers Wob.
Kreuzfahrt. Getauft: Marie Char-
lotte, T. d. Tischlers Müller; Friedrich
Walther, S. d. Maurers Schmidt. —
Verlobt: der Handarbeiter Stüniger.

Bürgerliches Brauhaus Merseburg.

Wir machen an dieser Stelle noch-
mals darauf aufmerksam, daß am
Sonntag, den 14. cr.,
Nachmittags 3 Uhr
im Restaurant „Zur guten
Quelle“ Saalstraße, hier, unsere
Generalversammlung statt-
findet mit der bereits bekannt ge-
gebenen Tagesordnung. (2161)
Lücke. Klein.

Durch Abbruch einer Windmühle
find zu verkaufen:
1 Ruthenkreuz mit Thüren,
1 Walzenstuhl, 1 eiserner
Wälzkopf, 2 Paare fran-
zösische Steine, Cylinder u.
Reinigung, Elevator, Nieme
u. i. w. (2158)

Hermann Pauli,
Leipzig.

Beim Umzug überflüssige Gegenstände

übernimmt zur Auktion, und läßt
abholen
Louis Albrecht,
Auktionator u. Taxator.
2163) Sand 1.

Ernst Ochse, Halle a. S.

bleibt nach wie vor
vorteilhafteste Bezugsquelle
für
geröstete Kaffee's
à 100, 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg.
pro Pfund, ganz vorzüglich im Geschmack bei größter Ergiebigkeit.
Warum werden meine gerösteten Kaffee's bevorzugt?
Weil sie überaus preiswerth sind, begründet
durch direkten Bezug roher Kaffee's, durch tägliche Röstung
in eigener Rösterei, durch fachgemäße auf Geschmack ge-
prüfte Mischungen.
Ernst Ochse, Dampf-Kaffee-Rösterei,
gegründet 1870.

Leipziger Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud
Spezialgeschäft
für gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen
Hainstr. LEIPZIG, am Markt.
(BARTHEL'S-HOF)
Leipzig, Hainstrasse 1.

Die Merseburger
Kreisblatt-Druckerei,
ausgestattet mit modernstem Typenmaterial,
empfiehlt sich zur
Anfertigung
von
Drucksachen jeder Art,
als:
Broschüren, Prospecten, Circularen,
Rechnungsformularen,
Einladungs- u. Visitenkarten, Programms,
Tischkarten, Festliedern,
Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen
u. s. w.
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Théâtre Uferini.

Reichskrone Merseburg.
Dienstag, den 19. September 1902:
Gr. Extra-Vorstellung.
Neueste Attraktion.
Rabbit - Transit
oder: Die Ausbrecher-Königin von
Transvaal.
Spirituistisches Wunder der IV. Dimension.
Zum Schluß:
Auftreten der H. Serpententänzerin,
die lebende Chromatropie, oder Lichtermeer
und Farbenzauber.
Sperstift 1 Mt., 1 Pl. 75 Pfg., 2 Pl.
50 Pfg., Gallerie 30 Pfg., Kinder die Hälfte.
Während der Vorstellung Konzert
der gesammten Stadtkapelle.
Mittwoch, den 10. September 1902, Nachm. 4 Uhr, Ende 6 Uhr:
Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung.

Wein-Restaurant „Hôtel Tulpe“.
Diners 1,50—3,00 Mk.
Souper 2,00 Mk. (2019)
Sehr reichhaltige Speisekarte.
Halle. Grosse Krebse. Halle.

W. Zornau,
Büchsenmacher, Halle a. S., Leipzigerstraße 88.
empfiehlt in großer Auswahl stets die neuesten Jagdgewehre
aller Arten und Systeme.
Gleichzeitig empfehle zur bevorstehenden Sühner-Jagd:
Jagdpatronen, zum Postverhand zulässig, 100 Stück Kal. 16 5,50 Mt.
100 " " 12 7,50 "
Rauchlose Gaslöcher Japan-Patronen 100 " " 16 9,00 "
100 " " 12 10,00 "
Patronen-Gülsen 100 " " 10 1,60 "
100 " " 12 2,00 "
Patronen-Niederlage von W. Güttler, Reichentien i. Schl.,
der Verein. Könn-Hoffv. Pulverfabriken.
Alle Sorten Patronen, auch von Teschner und von Dreyses, stets
vorrätzig. Alle Waffen kaufe und nehme in Zahlung. (2150)

Befohlt und repariert
werden Schuhe und Stiefeln wie
bekannt gut und billig in der
Schuhbefohlanstalt
von Emil Mende,
Windberg 7 (2037)
Trocknen
Zaubendünger
läuft zu 3 Mark pro Centner.
Gottlob Mylius,
Lederfabrik.
Zuderfabrik Korbisdorf sucht
Arbeiter
für die Landwirtschaft. (2145)

Germanische
Fischhandlung.
Empfehle frisch auf Eis:
Schellfisch,
Schollen, Kabel-
jau, Bücklinge,
Hlundern, Male, Lachsheringe,
geräucherter Schellfisch, Bra-
beringe, Sardinen, Marinaden,
Fischkonserven, Citronen
W. Krämer.
Dienstag: haushaltliche
Wurk.
Bickig, Lindenstr. 12.
Oberaltenburg 5,
hinter der Wasserfont, ist die Par-
terre-Wohnung, bestehend aus 8
Zimmern, mit Garten, und reichlichem
Zubehör, für 850 Mk. jährlich zu
vermieten und 1. Octbr. zu beziehen.

Gebr. Stollwerck
27 Hofdiplome
63 Preismedaillen.
Chocolade-, Cacao- und
Zuckerwaren-Fabriken.
Export nach allen Erdtheilen.
Köln — Berlin — Wien — Breslau
München — Amsterdam — Brüssel — London
Pressburg — New-York — Chicago.

Gegenstände zur
Versteigerung
übernimmt jederzeit u. läßt abholen
L. Albrecht,
Auktionator.

Zeitungs-
Makulatur
zu haben in der
Kreisblatt-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

